Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **- (1882)**

Heft 2 : 1040-1056

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dr. Th. Studer.

Die Thierwelt in den Pfahlbauten des Bielersee's.

Mit 5 Tafeln.

Vorgetragen am 13. Januar 1883.

Die Pfahlbauten des Bielersee's, welche bis vor zehn Jahren nur höchst unvollkommen bekannt waren, haben sich seither durch die Canalisationsarbeiten im Aare- und Ziehlgebiet und die dadurch bewirkte Tieferlegung des Seeniveau's als zahlreiche und ergiebige Fundstätten für die Culturreste des merkwürdigen Volkes gezeigt, das in vorhistorischer Zeit auf unsern Seen sich ansiedelte. Die durch das Sinken des Seespiegels vollständig trocken gelegte Culturschicht erlaubte auch eine systematische Ausbeutung wie sie bei anderen Seen, wo Zange und Drague angewendet werden müssen, kau mmöglich ist. Neben den reichen Fundstücken von Artefakten wurden auch die Thierknochen mit Sorgfalt gesammelt und kamen mit genauer Fundortsangabe an das Berner Museum für Naturgeschichte. Beim Ordnen und Bestimmen dieser Knochen ergaben sich in Bezug auf das Vorkommen der Thiere in den verschiedenen Stationen Resultate, welche mir der Veröffentlichung werth schienen. Aus der Untersuchung der Artefakten hatte sich nämlich herausgestellt, dass die verschiedenen Stationen sehr verschiedenen Epochen der Culturentwicklung entsprechen. In der einen